Pressebericht von Günter Lühning
für Verdener-Aller-Zeitung und Verdener Nachrichten

Otersen, 26.3.2007

Aus für Frühlingsfest Otersen?

Keine Kostendeckung und hohe Steuerzahlungen - Neue Konzepte?

Otersen. (gl.) Am Sonntagabend um 22.30 Uhr endete das 21. Frühlingsfest in Otersen. Es könnte auch das endgültige Ende des größten Zeltfestes im Kreis gewesen sein. Der Schützenverein Otersen schreibt seit einigen Jahren "rote Zahlen". Sinkende Besucherzahlen und steigende Forderungen des Finanzamtes haben die frühere "Erfolgsstory" ins Stocken gebracht.

Vor 20 Jahren begann die Serie der Oterser Feste mit dem 10-köpfigen Black Steps-Orchestra und setzte bezüglich Jugendkultur und Live-Musik neue Maßstäbe. In wenigen Jahren entwickelte sich ein dreitägiges Zeltfest, bei dem Jahr für Jahr die Spitzenbands Norddeutschlands auf der Bühne standen. Mehr noch: Die Sängerin Michaela belegte mit "Valeries Garden" Platz 1 in der ZDF-Hitparade und stand wenige Wochen später in Otersen auf der Bühne. 2004 kam mit "Bonita" ein weiteres Sternchen nach Otersen. Bonita belegte hinter dem späteren Grand Prix-Teilnehmer Max Mutzke den 2. Platz in einem TV-Wettbewerb bei Stephan Raab. Die legendären Black Steps, Voyage mit Musikstar "Calle", später das Free Steps-Orchestra, Albatross, Chess und Relax sorgten Jahr für Jahr für ein Musikerlebnis der Spitzenklasse. Viele Veranstalter sprangen auf den Frühlingsfest-Erfolgszug auf, waren in Verden, Hohenaverbergen, Holtum (Geest) und selbst in Langwedelermoor aber nicht dauerhaft erfolgreich. Zeltfeste mit qualitativ guter Live-Musik sind rar geworden im Kreis Verden: "Tanz in den Mai" in Scharnhorst und Jerusalem und das Strandfest in Blender - und das Frühlingsfest in Otersen. Der Schützenverein Otersen hat dieses Fest über Jahre hinweg qualitativ erweitert. Seit elf Jahren gibt es "Bus & Konzert", den einzigartigen Bus-Verkehr aus der Region zwischen Verden und Walsrode zum Frühlingsfest in Otersen und sicher wieder nach Hause. Einen guten Ruf genießt das Frühlingsfest in Otersen auch bezüglich des "Familientages" am Sonntag mit seinem Angebot für alle Generationen. Zwei Blasorchester auf der Konzertbühne dazu mehrfach Zusatzangebote mit Musikzügen, Tanzgruppen, Jagdhornbläsern, den Parforcehorn-Bläsern "bien aller" und "Crest of Gordon" mit Dudelsäcken und Schottenröcken sorgten über viele Jahre für ein breitgefächertes Kultur-Programm. Der Schützenverein Otersen änderte seine Satzung und nahm die Kultur als weiteres Vereinsziel in seine Statuten auf. Viele der engagierten Spitzenbands sind vom Finanzamt als Künstler anerkannt und erheben nur einen ermäßigten Mehrwertsteuer-Satz von 7 Prozent, während der Schützenverein Otersen als Organisator einer Großveranstaltung über den Freibeträgen liegt und von seinen Einnahmen 19 Prozent Mehrwertsteuer an das Finanzamt zu zahlen hat. Aufgrund des seit Jahren umfangreichen Kultur- und Musik-programms beantragte der Verein beim Finanzamt die Anerkennung als Kultur-Veranstaltung. Dieser Antrag wurde zum Leidwesen der Oterser aber abgelehnt, so dass 19 statt 7 Prozent Mehrwertsteuer zu zahlen sind. Die Folge sind höhere Steuerzahlungen in einer Größenordnung von mehreren

tausend Euro, die den Verein jetzt belasten. "Weit über 100 Vereinsmitglieder engagieren sich Jahr für Jahr ehrenamtlich und haben dadurch die Erfolgsgeschichte erst möglich gemacht", betont ein Vorstandsmitglied und fügt mit Bedauern an "und jetzt werden wir um den verdienten Lohn gebracht". Aufgrund der fälligen Steuerzahlungen sah sich der Schützenverein Otersen in diesem Jahr gezwungen die Eintrittspreise auf 8 Euro (Freitag), 9 Euro (Sonnabend) und 5 Euro (Sonntag) zu erhöhen. Dieser Schritt brachte den Veranstaltern natürlich Kritik ein, weil die Gäste nicht wissen können, welche Probleme den Schützenverein plagen. "Von 9 Euro Eintritt verbleiben dem Schützenverein nach Abzug der Steuern nur noch 7,56 Euro", erläuterte ein Vorstandsmitglied. Die nach Abzug von 19 % Mehrwertsteuer netto verbleibenden Einnahmen waren in diesem Jahr nicht kostendeckend und reichten nicht aus, um die hohen Kosten für die großen Zelte und die fünf Musikgruppen, die Werbung, den Sicherheitsdienst und Gebühren zu bezahlen. Die Zukunft des Frühlingsfestes steht jetzt grundsätzlich in Frage. Möglich erscheint eine Rettung durch Kooperation mit einem anderen Verein und mit der Dorfjugend oder durch ein völlig anderes Konzept. Möglich ist aber auch, das die große Frühlingsfest-Fan-Gemeinde am ersten Wochenende nach Frühlingsanfang 2008 wie gewohnt nach Otersen pilgert und dort kein Festzelt vorfindet. Für die Jugend-Kultur und die Musikfeste im Kreis wäre das ein Verlust.